

Im Heli rauf, auf zwei Rädern

Heli-Biken ist anspruchsvoll: Die langen Abfahrten verlangen Kondition und fordern volle Konzentration. Das Angebot wendet sich an Geübte, die ein besonderes Erlebnis suchen. In Norditalien, nahe der Schweizer Grenze, kann man es sich gönnen.

VON CAROLINE DOKA (TEXT UND BILDER)

Der kleine rote Punkt am Himmel über Tirano wird rasch grösser, das unverkennbare Geräusch lauter. Eben hat der Helikopter fünf Bikerinnen und Biker auf den Berg gebracht, nun ist er zurück im Tal und holt ihre Mountainbikes. Knatternd verharrt er über den Köpfen der Gruppe, die fasziniert zu ihm hochschaut. Der Fahrrad-Hänger mit den fachgerecht gesicherten Bikes wird am Heli befestigt, und schon schweben die Bikes den Bikern hinterher, hinauf auf den Berg. Sechs Flüge, dann sind alle oben.

Heli-Biken funktioniert wie Heli-Skiing, wird aber nur vereinzelt angeboten. Doch die Nachfrage besteht: Der Heli-Bike-Event von Vinschgaubike im Südtirol ist im Nu ausgebucht. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus Deutschen, Schweizern und Italienern findet sich im Bike-Hotel Bamboo in Latsch ein, ein Viertel davon Frauen. Nicht etwa eine Horde wilder Downhillbiker, sondern Freerider, die lange Abfahrten lieben und es gewohnt sind, das Bike auch mal zu tragen.

BEIM DREITÄGIGEN Event ist das Helikopterfliegen für den letzten Tag sozusagen als Höhepunkt vorgesehen. Davor stehen knackige Touren auf dem Programm, bei denen hochgestrampelt wird. Eine davon führt auf den Scharthl Kamm, eine schweissstreibende Angelegenheit, bei der das Bike am Schluss getragen werden muss, bevor es 2000 Höhenmeter bergab geht. Die Schnellen fahren vorne, die Langsameren reihen sich hinten ein, bald hat jeder seinen Platz in der Gruppe gefunden. Später sitzt man gemeinsam am Pool im tropischen Treibhausgarten des Bike-Hotels Bamboo und lässt das Trail-Abenteuer bei einem Apéro gemütlich ausklingen.

Das zweitägige Aufwärmen gehört zum Konzept des Heli-Bike-Events: «Nie würde ich mit einer Gruppe gleich am ersten Tag in den Heli steigen», sagt Organisator Matze Gruber. «Jeder muss sich erst einfahren, seinen Platz in der Gruppe finden, zur Ruhe kommen. Erst dann ist die Gruppe für den Challenge bereit.»

Am dritten Tag dann der Höhepunkt: Heli-Biken mit je einem Flug am Vor- und am Nachmittag. Doch es ist nicht etwa so, dass der Heli morgens vor dem Hotel landet, Gäste und Bikes an Bord nimmt und gegen die Berge schwenkt. Ein Transfer übers Stilfserjoch steht bevor, denn das Heli-Biken findet im Veltlin statt; im Vinschgau ist es wie in anderen Provinzen Italiens verboten. Im Veltlin dagegen will man dieses Segment ausbauen. «Wenn es nach den Verantwortlichen ginge, könnte ich jeden Tag eine Gruppe Biker bringen», sagt Matze Gruber, «aber das will ich nicht. Heli-Biken soll in unserem Angebot etwas Besonderes sein.» Mit zwei Events pro Sommer ist es das bestimmt.

In der Schweiz ist Heli-Biken erlaubt, wird aber selten angeboten. «Die Tendenz ist zwar steigend, doch ein Massengeschäft wird es wohl nie», meint

Darco Cazin von Allegra-Tourismus, Entwickler von MTB-Regionen in der Schweiz und im Ausland. «Soll es auch nicht. Das lässt sich übrigens gut über den Preis und die Anzahl Gebirgslandeplätze steuern.» Anbieter müssen ausserdem mit Gegenwind rechnen: «Der Helikopter wie das Biken sind für viele ein rotes Tuch. Im Gesamtkontext sehe ich Heli-Biken als verschwindend klein und daher unbedenklich.»

GANZ OHNE SKRUPEL stehen jedoch die Bikerinnen und Biker nicht auf dem Gebirgslandeplatz, wo sie fünf Minuten nach dem Abheben in Tirano gelandet sind – dafür mit umso mehr Faszination. «Einmal im Leben Helikopter fliegen war immer mein Traum», meint Günther, ein Münchner. «Ich habe gezögert. Muss man jetzt auch noch mit dem Heli auf den Berg? Aber nun habe ich mir den Traum erfüllt.» Er spricht der Gruppe aus der Seele: Jeder hatte leise Skrupel, sich fürs Heli-Biken anzumelden – und tat es schliesslich doch. Nicht, um sich wie in einem Bike-Park möglichst viele Abfahrten zu ermöglichen, sondern für ein ganz besonderes, einmaliges Bike-Erlebnis, bei dem der Helikopterflug im Mittelpunkt steht.

Kaum ertönt das Knattern der Rotoren, taucht schon der Helikopter hinter der Bergkuppe auf und nähert sich dem Gebirgslandeplatz. Fasziniert beobachten die Wartenden die Landung. Schreckensszenarien, nach denen Horden von grölenden Bikern aus dem Heli stolperten und wie Dampfwalzen auf ihren Bikes zu Tale preschten, finden hier nicht statt. Sobald alle bereit sind, macht sich die Gruppe an die letzten Höhenmeter zum Monte Varadega. Der Aufstieg ist steil, die Luft dünn, es kostet Substanz.

AUF DEM GIPFEL Knie- und Ellbogenschütze angezogen, Helm auf, Sattel runter – und losgehts dem Bike-Guide hinterher. Die Wege sind schmal, mit Absätzen, losen Steinen und Spitzkehren. Tornantissima, die Kurvenreiche, heisst dieser legendäre Trail, und beschert den Heli-Bikern sagenhafte 2000 Höhenmeter Abfahrt und 80 Kehren. Sie erreichen Tirano bereits zur Mittagszeit, rechtzeitig zum Lunch in einem Veltliner Lokal.

Am Nachmittag bringt der Helikopter Gäste und Bikes ein zweites Mal auf den Berg, diesmal zum Col d'Anzana an der Grenze zur Schweiz. Auf einem Panoramaweg geniesst die Gruppe den Weitblick über das Veltlin bis zum Ortler und den Bergamasker Alpen, dann gehts in vielen Serpentinaen im Wald 1800 Höhenmeter ins Tal. Immerzu nur bergab zu biken, klingt verlockend, ist aber anspruchsvoll: Es geht an die Kondition und fordert auch nach fünf Stunden Trailvergnügen noch volle Konzentration. Und doch hat sich längst der Flow eingestellt, diese Leichtigkeit – das absolute Trail-Glück. «Mit den Heli-Flügen hat das nichts zu tun», sagt Günther, der Münchner. Trotz anfänglicher Bedenken war es ein einmaliges Erlebnis. «Und das wird es für mich auch bleiben.»



Abenteuer auf höchstem Niveau: Der Helikopter bringt Bikes und Fahrer auf den Monte Varadega (2634 m), dann gehts los auf die

HELI-BIKEN

Italien: Heli-Biken mit Bike-Guide, ca. 400 Euro (ohne Übernachtung): www.vinschgaubike.com

Schweiz: Heli-Biken mit Bergführer: www.helialps.ch

Anreise Vinschgau: ab Zürich, via Klosters, Vereina-Tunnel, Ofenpass, Münstertal in ca. 4 Autostunden.

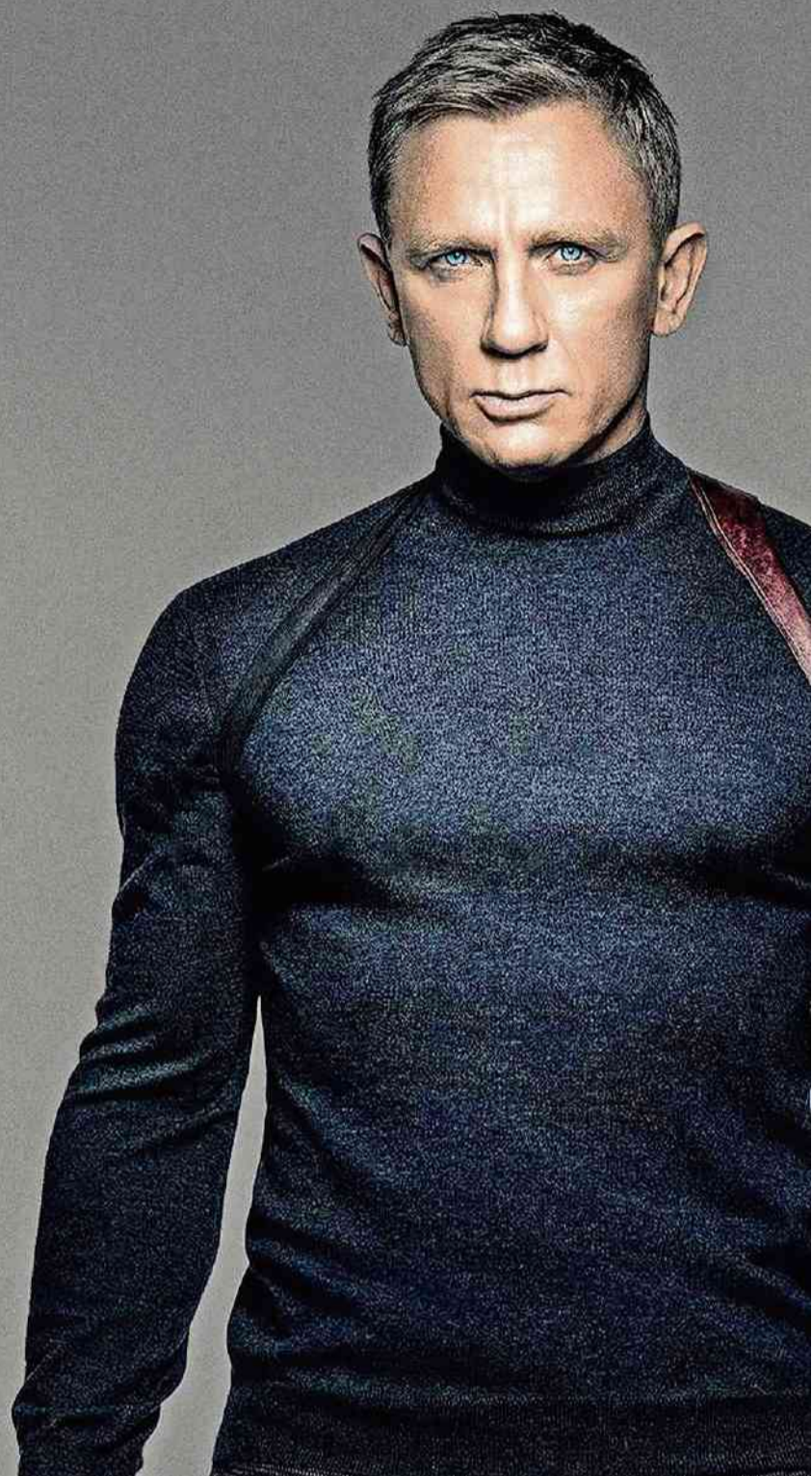
Bike-Hotel im Vinschgau, Italien: Activ Resort Bamboo, Goldrain, Latsch, Südtirol. Hotel mit guter Ausgangslage für Biketouren im Vinschgau, geführte Touren, Bikeschule im Hotel, Shuttle-Service. www.bamboo-hotel.it



runter

Gib Gas, hab Spass – sei 007

Nun kann jedermann im Stil von James Bond Agentenluft schnuppern – mit dem nötigen Kleingeld



Einmal in die Rolle von James Bond (Daniel Craig) schlüpfen: Das Luxushotel Jumeirah Carlton Tower in London macht's möglich.

METRO GOLDWYN MAYER

London erleben auf den Spuren des berühmtesten Spions: Fliegen und trinken, Gas geben und Spass haben wie Agent 007. Eine exklusive Reise mit der Lizenz zum Thrill.

VON MATHIAS HAEHL

Geschüttelt, nicht gerührt trinkt der stilvolle Gentleman seinen Martini-Drink – ganz wie der Geheimagent Ihrer Majestät es jeweils tut. Durchgeschüttelt und im Tiefsten gerührt sind wir bereits nach der mittäglichen Spritztour um den Hyde Park im schwarzen Lamborghini Huracán. Richtig Vollgas geben kann unser Chauffeur im Stop-and-go-Stadtverkehr Londons leider nur selten, um die 610 PS dieser Rakete auf vier Rädern spielen zu lassen.

EIN WOCHENENDE LANG sind wir auf den Spuren von 007. Ohne «Licence to Kill», aber immerhin mit der Lizenz zum Thrill: Gib Gas, hab Spass – sei Bond! Richtig Adrenalin pumpen wir bei der Speedboot-Tour auf der Themse. Gut, müssen wir nicht Verbrecher jagen und erledigen. Beruhigt halten wir uns auf dem schlanken Wellenbrecher fest.

Nervenkitzel in der 10-Millionen-Metropole ist auch beim Helikopter-Rundflug garantiert: Atemberaubende Blicke gibt es auf den Secret-Service-Hauptsitz, von dem aus Geheimdienst-Chefin «M» in den Bond-Filmen ihren Lieblingsagenten um die Welt zu dirigieren pflegt. Das bequeme Sightseeing bringt uns ganz nahe an Londons jüngstes Wahrzeichen, den 244 Meter hohen Wolkenkratzer «The Shard» aus Glas und Stahl, auf dessen 72. Stockwerk sich ein schwindelerregendes Champagner-Picknick geniessen lässt.

Laut, schnell und wild – diese Stadttour im Agentenstil versetzt uns in ein



Lizenz zum Gasgeben: Der 610 PS-starke Lamborghini Huracán. AFP/GETTY IMAGES

richtiggehendes Fieber. Erlebnisse im 007-Format sind die ideale Verführung für Machos, die schon alles haben. Immerhin der Wissenshorizont lässt sich allerdings erweitern: zum Beispiel abends beim Martini-Tasting in unserem Jumeirah-Hotel. Bequem und stressfrei zurücklehnen kann man sich dann beim majestätischen Genuss des delikaten Roastbeefs, wie es die Queen liebt.

Geschüttelt und berührt wollen mehr als 18 Millionen Touristen immer wieder werden, wenn sie jedes Jahr die meistbesuchte Stadt Europas besuchen. Von dieser herumwuselnden Masse können sich Bond-Fans elegant abheben, indem sie sich ein Wochenende lang Luxus und Spektakel leisten, wie es der Geheimagent nach den Romanen von Ian Fleming nicht aufregender erlebt.

Seit 1962 hält James Bond die Grossstadt London, Heimatstadt des britischen Geheimdienstes, auf Trab; seit 23 Filmen. Das 24. und neueste Action-Abenteuer «Spectre» startet am 26. Oktober in London und kommt Anfang November

in die Schweizer Kinos. Regisseur Sam Mendes (zum zweiten Mal nach «Skyfall» von 2013), Darsteller Daniel Craig, Christoph Waltz und Léa Seydoux sowie Monica Bellucci sind in Rom und Mexiko, Marokko und Österreich im Einsatz. Und eben: immer wieder in good old London. Die Story? Wie so oft eher Nebensache. Hauptsache, die Abenteuer sind rasant, galant und gediegen – so lebt es sich als Bond. Und so sollen auch die touristischen Neo-Agenten das Wochenend-Package «Ultimate Bond Experience» erleben, welches das Luxushotel Jumeirah Carlton Tower bis Ende Jahr anbietet.

STIL VERPFLICHTET: Für den Auftritt im 007-Stil in der Suite mit Blick übers wohlhabende Quartier Knightsbridge, beim exquisiten Frühstücksbuffet und beim Martini-Tasting geziemt es sich deshalb auch, sich für rund 10 000 Franken einen dreiteiligen Massanzug vom königlichen Hoflieferanten Gieves & Hawkes anfertigen zu lassen. 25 Prozent Rabatt wird den Bond-Jüngern gerne ge-

REISEN WIE IM FILM

Immer wieder wollen Touristen auf Spuren von Filmstars Städte erkunden. Beliebte bleiben etwa Entdeckungen in **Paris an Drehorten aus dem Film «Amélie»** (2001): Bahnhöfe, Montmartre, Bistros. Spaziergänger in **Venedig** suchen nach Locations aus **Donna Leons Kommissar-Brunetti-Romanen**. Bei bislang 21 Verfilmungen findet man an vielen Orten in der Lagunenstadt prominente Ecken. Das Hyatt-Hotel in **Tokio** ist bis heute Magnet seit dem melancholischen Film **«Lost in Translation»** (2003), genauso wie Starbucks, Karaoke-Bar und Tempel. Einen guten Überblick über Reisen zu bekannten Film-Drehorten bietet die Website www.filmtourismus.de.

währt, die Hotelgruppe Jumeirah, fest in arabischer Hand, macht das möglich.

Die «Ultimate Bond Experience» hat nicht nur ein straffes Programm, sondern auch einen stolzen Preis: Das Erlebnis kann für Weekend-Trips vom 26. Oktober bis Ende Jahr zu Preisen ab 4175 Pfund (rund 6300 Franken) für zwei Personen gebucht werden. Peanuts für Männer von Welt. Wie pflegte Bond im Film «The Living Daylights» zu sagen? «Don't think. Just let it happen.» Nicht nachdenken. Einfach geschehen lassen.

Nach diesem Motto startet der Mann mit Stil auch das Abtauchen ins Nachtleben. Denn da fehlt doch noch was im Bond-Package! Die Eroberung einer der begehrtesten Frauen der Stadt – leider nicht im Preis inbegriffen. Der wahre Gentleman nimmt deshalb am besten seine Herzensdame gleich mit auf die Reise. Geteilte Freude ist bekanntlich doppelter Thrill!

Buchungen unter Tel: +44 (0)20 7235 1234 oder Mail: JCTreservations@jumeirah.com

2000 Höhenmeter lange Abfahrt.

